

## FAQ – Eichenprozessionsspinner (EPS)

### Was ist der Eichenprozessionsspinner?

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist ein Schmetterling, dessen Raupen in Kolonien an Eichen leben und durch ihre giftigen Brennhaare gesundheitliche Probleme verursachen können. Es handelt sich um eine Schmetterlingsart, deren Raupen in Gruppen an Eichen leben und sich in Prozessionen fortbewegen.

Die Raupen haben feine Brennhaare, die das Nesselgift Thaumetopoein enthalten. Diese Brennhaare können bei Kontakt mit der Haut oder den Atemwegen zu allergischen Reaktionen, Hautausschlägen und Atemproblemen führen. Auch wenn die Raupen nicht mehr da sind, können die Haare noch im Nest oder in der Umgebung verbleiben und weiterhin Beschwerden verursachen.

Der Eichenprozessionsspinner ist ein Pflanzenschädling, der warme und trockene Gebiete bevorzugt.

Mitte April bis Anfang Mai, zeitgleich mit dem Eichenaustrieb, schlüpfen die Raupen, die sich ab dem dritten Larvenstadium tagsüber in den selbstgesponnenen Nestern verstecken.

Abends wandern sie als Prozession vom Nest in die Baumkronen und fressen die neuen Triebe bzw. Blätter – bei Massenvorkommen sogar bis die Krone kahl ist. Im Morgengrauen kehren sie in ihre Nester zurück.

Im Spätsommer schlüpfen die Nachtfalter. Diese sind ungefährlich, aber die verlassenen Nester und teilweise die verstreuten Brennhaare bleiben aber weiterhin gefährlich.

(Quelle: Niedersächsisches Gesundheitsministerium)



### Wo im Gemeindegebiet gibt es bestätigte Funde?

Im Gemeindegebiet sind vereinzelt Nester des Eichenprozessionsspinners entdeckt worden. Diese werden so schnell wie möglich entfernt. In Außenbereichen werden gegebenenfalls Warnschilder aufgestellt.

## Warum ist die Raupenart so gefährlich?

Für den Menschen und alle warmblütigen Tiere (z. B. Hund, Pferd, Katze, Vögel) können die mikroskopisch kleinen Gifthaare der Raupen, bzw. das darin enthaltene Nesselgift ein gesundheitliches Problem darstellen. Die Gifthaare werden ab dem dritten Larvenstadium ausgebildet, sind hohl und mit vielen Widerhaken ausgestattet, enthalten das Eiweißgift Thaumetopoein, brechen sehr leicht ab und dringen allein von der Reibung angetrieben, passiv in die Haut ein.

Schätzungen gehen von einer Anzahl von bis zu 600.000 Brennhaaren je ausgewachsener Raupe aus. Die schädlichen Haare sind dabei nicht die langen, mit bloßem Auge erkennbaren, auf Warzen sitzenden Haare, sondern die sehr kurzen Spiegelhaare, die auf dem Rücken der Larven in sogenannten Spiegelfeldern gebildet werden.



© Landkreis Verden

Die abgebrochenen Gifthaare (auch die von alten, abgestreiften Larvenhäuten!) fliegen bei jedem Windstoß auf, können eingeatmet werden und lösen dann auch in den Atemwegen und Augen Beschwerden aus.

Das Nesselgift wirkt über die massive Freisetzung von Histamin; ein Stoff, der ein wichtiger Botenstoff bei Entzündungsreaktionen ist, Schwellung und Juckreiz verursacht, aber auch zur Gefäßerweiterung führt. Über diese Mechanismen kann es auch zu einem erheblichen Blutdruckabfall, d. h. zur Ausbildung einer Schocksymptomatik kommen.

Neben der akuten Symptomatik findet zusätzlich eine Sensibilisierung des Immunsystems statt, d. h., bei einem erneuten Kontakt wird die lokale und systemische Reaktion des Körpers stärker.

## Welche gesundheitlichen Probleme kann ein Kontakt auslösen?

### Hautreizungen:

Juckreiz, Rötungen, Quaddeln oder Bläschen können durch den Kontakt mit den Brennhaaren entstehen.

Auf der Haut bildet sich eine als „Nesselsucht“ bezeichnete fleckige und stark juckende Schwellung aus, die unter der Behandlung mit Kortison enthaltenden Cremes abklingt.

### Augenreizungen:

Bindehautentzündungen mit geröteten Augen und geschwollenen Lidern sind möglich.

Im Bereich der Augen kommt es zu einer Bindehautentzündung und der sog. „Ophthalmopathia nodosa“, bei der es über lokale Entzündungsprozesse zu schmerzhafter Sehbeeinträchtigung mit Lichtscheu kommt. Deshalb ist es so wichtig, dass bei Augenkontakt sofort und ausreichend mit Wasser gespült und der Augenarzt aufgesucht wird. Dieser kann mittels einer Spaltlampenuntersuchung die restlichen Härchen sehen und entfernen. Dies gelingt aber nur im akuten Stadium, da sich die Härchen weiter einbohren,

besonders wenn wegen des Schmerzes oder Juckreizes gerieben wird. Spontan heilt diese Erkrankung nach den bisherigen Beobachtungen nach ca. 4 Wochen aus.

#### Atembeschwerden:

Husten, Halsschmerzen, Atembeschwerden bis hin zu allergischen Reaktionen können auftreten.

Werden die Härchen eingeatmet, kommt es zu einer Schwellung der bronchialen Schleimhäute und zu einer Konstriktion (Verkrampfung) der kleinen Bronchialmuskeln mit Hustenreiz und Luftnot, weshalb Kinder mit anatomisch engen Atemwegen oder Asthmatiker besonders gefährdet sind. Allergiker können dadurch – wie bei Bienen- oder Wespenstich-Allergien – in akute Lebensgefahr geraten, wenn die Atemwege zuschwellen oder sie einen anaphylaktischen Schock erleiden.

#### Fieber und Schwindel:

In schweren Fällen können diese Symptome ebenfalls auftreten, aber auch Schüttelfrost, allergischer Schock.

### **Was tun nach Kontakt?**

#### Kleidung wechseln:

Kleidung, die mit den Brennhaaren in Kontakt gekommen ist, sollte schnellstmöglich gewechselt und gewaschen (mindestens 60 Grad) werden.

Achtung: Ein einmal zum Entfernen von EPS-Haaren eingesetzter Staubsauger verteilt über lange Zeit diese bei jeder Benutzung neu.

#### Duschen:

Eine gründliche Dusche kann helfen, die Haare von der Haut zu entfernen. Wenn es zu Kontakt kommt und schon rote Stellen aufgetreten sind, ist es sinnvoll zu duschen. Man sollte diese Stellen aber nicht mit dem Handtuch trocknen, um die Härchen nicht weiter in die Haut zu treiben, sondern zum Trocknen der Haut einen Fön benutzen.

Die Augen sollten mit viel Wasser gespült werden.

#### Kühlen:

Bei Hautausschlägen können kühlende Umschläge oder Gele mit Aloe Vera oder Menthol helfen.

#### Arzt konsultieren:

Bei starken Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden, um die Symptome zu behandeln.

## **Was tun bei Sichtung eines Nestes?**

Auf keinen Fall sollten Sie selbst aktiv werden und versuchen, das Nest oder die Tiere zu entfernen oder zu bekämpfen. Sie setzen sich so einem gesundheitlichen Risiko aus.

Die Gemeinde Dörverden nimmt Sichtungen des Eichenprozessionsspinners oder seiner Nester entgegen. Bürgerinnen und Bürger können diese direkt samt Standort der Sichtung hier melden:

✉ info@doerverden.de

☎ 04234 / 399-30

## **Wie kann man sich schützen?**

Befallene Eichen meiden, Kinder und Haustiere fernhalten, Fenster bei Befall geschlossen halten und keine Arbeiten unter befallenen Bäumen durchführen.

## **Wer ist für das Entfernen der Nester zuständig?**

Für befallene Eichen auf öffentlichem Grund ist die Gemeinde Dörverden zuständig. Bitte melden Sie uns befallene Eichen über info@doerverden.de oder 04234/399-30.

Für befallene Eichen auf privaten Grundstücken ist der Eigentümer/die Eigentümerin zuständig. Sie sind nicht verpflichtet, die Schädlinge bekämpfen oder entfernen zu lassen. Sie müssen aber gegebenenfalls befallene Bereiche absperren und Ihre Mitmenschen auf die Gefahr mit Schildern hinweisen.

Im Fall der Fälle beauftragen Sie zuliebe Ihrer eigenen Gesundheit dafür eine Fachfirma und legen Sie nicht selbst Hand an.

Es besteht keine Meldepflicht, gerne aber nimmt die Gemeinde Dörverden Hinweise auf befallene (auch private) Stellen entgegen.